

Ergotherapie im Kontext der Wissenschaften. Herausforderungen und Maßnahmen - Ergänzung zum Positionspapier zur Entwicklung der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft in Österreich

In folgenden Bereichen zeigen sich im Zuge der Entwicklung der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft Herausforderungen:

- Bewusstseinsbildung für Forschungspotential und -auftrag innerhalb der Berufsgruppe
- Bewusstseinsbildung für Forschungspotential und -auftrag außerhalb der Berufsgruppe
- Wissenschaftliche Qualifikation
- Kooperation von Praxis, Wissenschaft und Lehre
- Forschungsförderung
- Nationale und internationale Zusammenarbeit im Kontext Gesundheit, Bildung und Soziales

Ad 1. Bewusstseinsbildung für Forschungspotential und -auftrag innerhalb der Berufsgruppe

Innerhalb der Berufsgruppe der Ergotherapeut/inn/en sind aktuelle Forschungsprojekte, die unterschiedlichen Möglichkeiten, sich in wissenschaftliche Projekte einzubringen, und der Nutzen der Forschung für die Praxis oft noch wenig präsent.

Folgende Maßnahmen können zu einer Bewusstseinsbildung beitragen:

- Sichtbarmachen der Forschung durch vermehrte Berichte von laufenden Forschungsprojekten in der Verbands- und Fachzeitschrift, auf Socialmedia Plattformen wie Facebook und bei Tagungen
- Aufzeigen von Tätigkeitsfeldern und Möglichkeiten einer Teilnahme an Wissenschaft und Forschung durch Kooperationsprojekte von Fachhochschulen und praktizierenden Ergotherapeut/inn/en
- Förderung aktiver und passiver Teilnahme an (interdisziplinären) Kongressen und Ausschreibung von Forschungsprojekten und Preisen für herausragende Bachelor- und Masterarbeiten
- Initiierung und Unterstützung fachspezifischer Journal-Clubs und Arbeitsgruppen zur Evidenzbasierung

Ad 2. Bewusstseinsbildung für Forschungspotential und -auftrag außerhalb der Berufsgruppe

In der österreichischen Wissenschaftslandschaft ist die Ergotherapie- und Handlungswissenschaft bisher weitgehend unbekannt. So bleibt ihre Expertise interdisziplinär ungenützt.

Folgende Maßnahmen können zu einer

Bewusstseinsbildung beitragen:

- Spezifische Perspektive und Kompetenz im Rahmen interdisziplinärer Forschung deutlich machen und so die Beteiligung von Ergotherapeut/inn/en an dieser fördern
- Publikation in interdisziplinären Foren

Ad 3. Wissenschaftliche Qualifikation

Waren es in früheren Jahren nur einzelne Berufsangehörige, die eine weitere akademische Qualifikation erworben haben, so stieg deren Zahl in den letzten Jahren deutlich. Ergotherapeut/inn/en, die ein facheinschlägiges aufbauendes Studium absolvieren wollten, mussten bis vor kurzem im Ausland studieren (Großbritannien, USA, Kanada, Australien). Erst seit 2011 gibt es erste Absolvent/inn/en eines österreichischen Masterstudiums in Ergotherapie.

Derzeit ist eine Ergotherapeutin habilitiert, etwa 15 Ergotherapeut/inn/en haben mit facheinschlägigen Forschungsthemen in unterschiedlichen Fachrichtungen an österreichischen Universitäten ein Doktorat abgeschlossen bzw. arbeiten derzeit an diesem Abschluss.

Seit der Verortung der Ergotherapie-Ausbildung an Fachhochschulen gehört wissenschaftliches Arbeiten zum definierten Auftrag von Ergotherapeut/inn/en (FH-MTD-AV; FHStG). Gegenwärtig gibt es in Österreich Bachelorstudiengänge und Masterlehrgänge für Ergotherapie (Abschluss: BSc bzw. MSc). Forschungsstellen für Ergotherapeut/inn/en gibt es derzeit in Österreich an wenigen universitären Einrichtungen wie z.B. der Medizinischen Universität Wien und an den Fachhochschulen.

Folgende Maßnahmen können zur wissenschaftlichen Qualifikation beitragen:

- Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Kompetenzen in Master- und Doktoratsstudien und in Aus- und Fortbildung.
- Überführung von Masterlehr- in bundesfinanzierte Masterstudiengänge und Gewährleistung der Durchlässigkeit zum Doktoratsstudium
- Aus- und Aufbau finanzierter Forschungsstellen (an Fachhochschulen, Universitäten, Kliniken, Universitätskliniken und Forschungsinstituten)
- Einrichtung eines Lehrstuhles für Ergotherapie- und Handlungswissenschaft und Einrichtung eines spezifischen PhD Programms
- Einrichtung von Doktorandenkollegs in Kooperation von Fachhochschulen und Universitäten
- Weiterqualifizierung des Personals in vorhandenen Strukturen

Ad 4. Kooperation von Praxis, Lehre und Forschung

Bei der Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten und zur Umsetzung einer

evidenzbasierten Praxis wird eine enge Kooperation von Praxis, Lehre und Forschung angestrebt.

Folgende Maßnahmen können eine Kooperation von Praxis, Lehre und Forschung stärken:

- Mitwirkung von Expert/inn/en aus der Praxis und aus der Forschung in der Ausbildung auf Bachelor- und Masterniveau
- Gestaltung von Curricula unter Berücksichtigung der Integration von Praxis, Theorie und Forschung
- Gemeinsame Forschungsprojekte von Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen und praktizierenden Ergotherapeut/inn/en
- Fortbildungen über wissenschaftliche Grundlagen und Projekte zum Brückenschlag zwischen Praxis und Wissenschaft
- Zugang zu Publikationen in Fachjournals und Datenbanken
- Veröffentlichung von aktuellen Forschungsprojekten, Bachelor- und Master-Arbeiten

Ad 5. Forschungsförderung

Derzeit sind kaum Mittel für wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft vorhanden.

Folgende Maßnahmen können zur Forschungsförderung beitragen:

- Berücksichtigung der Gesundheitsberufe und deren Rahmenbedingungen bei Stipendien und Forschungsförderungen
- Schaffung von Forschungsressourcen durch die Darstellung des Nutzens von ergotherapie- und betätigungswissenschaftlicher / handlungswissenschaftlicher Forschung bei relevanten Auftraggebern und Trägern von Forschungseinrichtungen
- Kooperationsvereinbarungen zwischen Kliniken/Krankenhausträgern und Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen für gemeinsame Forschung
- Erschließung neuer Fördermittel durch Fundraising
- Ausschreibung von Stipendien/Preisen/Auszeichnungen für Forschungsarbeiten und zur Initiierung von innovativen Projekten im Bereich der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft durch das Bundesministerium für Gesundheit und durch Ergotherapie Austria – Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs
- Ausschreibung von Stipendien für Master- und Doktoratsstudien
- Schaffung von Forschungsressourcen im Rahmen bestehender Anstellungen; unterstützend hierzu Coaching und Mentoring beim Erstellen eines

(Forschungs-)Antrages zur Einbringung bei der Dienstgeberin / beim Dienstgeber und anderen Fördergeber/inne/n

- Entwickeln von und Kooperation mit interdisziplinären Forschungsprojekten
- Aufbau von Expertise im Schreiben von Anträgen innerhalb der Berufsgruppe bzw. der interessierten Wissenschaftler/innen
- Gezielte Förderung von high potentials aus der Berufsgruppe

Ad 6. Nationale und internationale Zusammenarbeit im Kontext Gesundheit, Bildung und Soziales

Der Auf- und Ausbau folgender Kooperationen ist wünschenswert:

- Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern der genannten Bereiche, insbesondere der Kostenträger (Sozialversicherungsträger, Krankenhausträger, NPO, NGO etc.) und vermehrte Teilnahme am Diskurs zu gesundheitspolitischen Themen
- Aktive Teilnahme von Ergotherapie- und Handlungswissenschaftler/inne/n an der Planung und Einrichtung einer Plattform der Hochschulen für Gesundheitsberufe in Österreich
- Auf- und Ausbau nationaler und internationaler Kooperationspartnerschaften und Netzwerke unter Berücksichtigung der Verbindung von Praxis, Ausbildung und Wissenschaft (ENOTHE, WFOT, COTEC, ECOTROS, ISOS)
- Kooperation von Hochschul-Einrichtungen (Fachhochschulen, Universitäten, außer-universitären Einrichtungen, Unternehmen) auf nationaler und internationaler Ebene, Durchführung gemeinsamer Projekte zu speziellen Themen (Alter, Kindheit etc.)
- Verbindliche Vertretung der MTD-Berufe in österreichischen Ethikkommissionen
- Auf- und Ausbau eines österreichischen Netzwerks zur Förderung von Austausch und Kooperation in Hinsicht auf Forschungsaspekte zur menschlichen Betätigung / Handlung und zum tätigen / handelnden Menschen

i siehe hierzu auch Health Care 2020 - Forschungsstrategie ausgewählter Gesundheitsberufe, GÖG, 2012

ii Unter dem Begriff der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Berufe) werden folgende gesetzlich geregelte Gesundheitsberufe zusammengefasst: Physiotherapie, Biomedizinische Analytik, Radiologietechnologie, Diätologie, Ergotherapie, Logopädie, Orthoptik